

Lieber C a r o l u s !

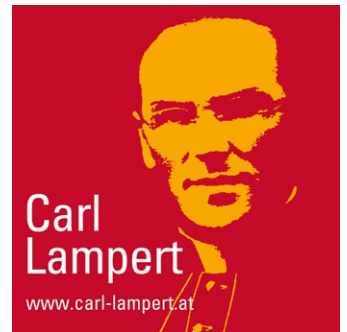
Der **schlanke** Kirchturm hier auf luftiger Höhe ist von hellstem Sonnenschein umflutet, der Berghügel vor meinem Hause erglänzt in hellem "Sunmaglast" wie ^{es} in dem schönen Liede "auf den Bergen die Burgen" heisst. Die trübe Nebelstimmung hat herrlichster Winterlandschaft mit schon warmen Sonnenstrahlen Platz gemacht - das ist die Stimmung, wenn ich jetzt daran gehe, Dir lieber Freund einige Zeilen zu schreiben. Mehr als eineinhalb Monate sind vergangen seit ein gewisser "Herr" weit oben einen Neujahrsbrief ankündigte, hoffentlich hat er nicht nach dem Recepte gehandelt, das er sonst so gerne den "Montafonern" als Parole in die Schuhe zu schieben pflegte: "I c h h o n s j o v e r s p r o c h a, i c h w ö r d s n e t / o / n o c h h a l t a m i a s s a !". Sonst freilich müsste man sagen den Montafondern sagt man es nach - aber die Nichtmontafoner t u n / e s ! Lieber C a r l ! Als Du ^{ziemlich} gleich nach Neujahr einen Brief in Aussicht stelltest, dachte ich freilich so schnell wird es wohl nicht gehen, denn bis a l l die vielen Weihnachtssendungen und a l l die viele liebe Weihnachts und Neujahrspost beantwortet sein wird, wird ^{es} schon seine Zeit brauchen, a b e r so in den ersten Tagen des F e b r e begam sich ein Hoffen und Erwarten zu regen und stieg täglich an und wenn nun nicht in den letzten Tage, wenigstens als Trostpreis - so wie bei Versteigerungen - eine Karte gekommen wäre, dann hätte das Sprichwort Recht bekommen: aspettare e non venire e' una cosa da morire!

Wenn nun auch durch die Karte anlässlich eines lieben Besuches, das härteste "Eis" gebrochen hast, e i s t es aber Dir doch nicht erlassen dein damaliges Wort zu halten, damit auch für die Zukunft der Satz auch für Dich seine Geltung behalt: Ein M a n n ein W o r t !

Lieber Carolus!

Der schlanke Kirchturm hier auf luftiger Höhe ist von hellstem Sonnenschein umflutet, der Berghügel vor meinem Hause erglänzt in hellem „Sunnaglast“ wie es in dem schönen Liede „auf den Bergen die Burgen“ heisst. Die trübe Nebelstimmung hat herrlichster Winterlandschaft mit schon warmen Sonnenstrahlen Platz gemacht – das ist die Stimmung, wenn ich jetzt daran gehe, Dir lieber Freund einige Zeilen zu schreiben. Mehr als eineinhalb Monate sind vergangen seit ein gewisser „Herr“ weit oben einen Neujahrsbrief ankündigte, hoffentlich hat er nicht nach dem Rezepte gehandelt, das er sonst so gerne den „Montafonern“ als Parole in die Schuhe zu schieben pflegte: „Ich hons jo versprocha, ich wörcs net o noch halta müassa! Sonst freilich müsste man sagen den Montafondern sagt man es nach – aber die Nichtmontafoner tun es! Lieber Carl! Als Du uns ziemlich gleich nach Neujahr einen Brief in Aussicht stelltest, dachte ich freilich so schnell wird es wohl nicht gehen, denn bis all die vielen Weihnachtssendungen und all die viele liebe Weihnachts- und Neujahrspost beantwortet sein wird, wird es schon seine Zeit brauchen aber so in den ersten Tagen des Feber begann sich ein Hoffen und Erwarten zu regen und stieg täglich an und wenn nun nicht in den ersten Tagen wenigstens als „Trostpreis“ – so wie bei Versteigerungen - eine Karte gekommen wäre, dann hätte das Sprichwort Recht bekommen: *aspettare e non venire e' una cosa da morire!*

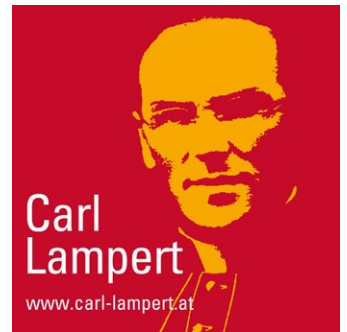
Wenn nun auch durch die Karte anlässlich eines lieben Besuches, das härteste „Eis“ gebrochen hast, so ist es aber Dir doch nicht erlassen, dein damaliges Wort zu halten, damit auch für die Zukunft der Satz auch für Dich seine Geltung behält: Ein Mann ein Wort!



Katholische
Kirche
Vorarlberg

Habe von A l e i s und Dr. Resch durch Rauch von Deinem Befinden Kunde erhalten und es hat mich s o h r beruhigt, dass man j e t z t für Dich nicht mehr in Sorge sein muss, dass der „a l t e C a r l“ gesund, stark und froh wieder Gestalt gewinnt, dass die Folgen bitterer Vergangenheit doch langsam nun völlig verschwinden. Dass da oben im Norden manch Vorarlberger Stelldichein es gibt, ist sicherlich ein Lichtpunkt für beide Teile. Dass Wolfurt Dich nicht vergessen hat und starken Anteil an Deinem Wohl und Wehe nimmt, wirst Du ja erst neuerlich wieder verspürt haben. Nicht wahr es gibt doch noch gute, feinfühlende Menschen, die ein Herz und auch Taten aufzuweisen haben, die dem lieben Karl in der Ferne das liebe Heimatland Vorarlberg immer wieder nahe bringen wollen. — und ~~Tat~~ ^{haben} ~~beh~~ ^{haben} der Vergangenheit helfen wollen leicht zu vergessen, die selbstlos, opferbereit sind und aber auch die Fähigkeit und das Geschick haben, helfende Grusse zu übersenden. Ich freue mich mit Dir!

Vor 14 Tagen hat mich S e t r u s besucht, er hat bei mir übernachtet, es gab einige schöne Stunden. Nach dem Nachtessen hat er dann noch einen Besuch bei den guten Wolfurter Freunden gemacht, ich wertete dies als Anerkennung für d a s, was gerade von dort dem Karl getan wurde. Dieser Besuch wurde dort auch mit grosser Freude aufgenommen. Freilich hat es dann nachträglich bei manchen etwas Magenschmerzen ^{ge}geben, weil scheinbar ihr Verdaunungsapparat an jenem Abend oder durch die Kuhde von jenem Abend gestört wurde. Da kommt mir ein Spruch in den Sinn, den ich vor Jahren auf der Vorderseite eines Hauses gelesen habe: Lass die Neider neiden und die Hasser hassen, ~~was~~ ^{was} sie Dir nicht nehmen können, müssen sie Dir lassen! Ob mein Plan, den ich im hintersten Winkel meines Herzens wohlverwahrt hege, im Frühjahr verwirklicht werden kann, werden die Zeitverhältnisse zu bestimmen haben, der W i l l e ist sicherlich da. Wenigstens kann ich durch Monate hindurch den schönen Plan hegen!



Katholische
Kirche
Vorarlberg

Habe vom Alois und Dr. Resch[?] durch Rauch von Deinem Befinden Kunde erhalten und es hat mich sehr beruhigt, dass man jetzt für Dich nicht mehr in Sorge sein muss, dass der „alte Carl“ gesund, stark und froh wieder Gestalt gewinnt! Dass die Folgen bitterer Vergangenheit doch langsam nun völlig verschwinden. Dass da oben im Norden manch Vorarlberger Stelldichein es gibt, ist sicherlich ein Lichtpunkt für beide Teile. Dass Wolfurt Dich nicht vergessen hat und starken Anteil an Deinem Wohl und Wehe nimmt, wirst Du ja erst neuerlich wieder verspürt haben. Nicht wahr es gibt doch noch gute, feinfühlende Menschen, die ein Herz haben und auch Taten aufzuweisen haben, die dem lieben Karl in der Ferne das liebe Heimatland Vorarlberg immer wieder nahe bringen wollen. – und Entbehrungen der Vergangenheit helfen wollen leichter zu vergessen, die selbstlos, opferbereit sind und aber auch die Fähigkeit und das Geschick haben, helfende Grüsse zu übersenden. Ich freue mich mit Dir!

Vor 14 Tagen hat mich Petrus besucht, er hat bei mir übernachtet, es gab einige schöne Stunden. Nach dem Nachtessen hat er dann noch einen Besuch bei den „guten Wolfurter Freunden“ gemacht, ich werte dies als Anerkennung für das, was gerade dort dem Karl getan wurde.

Dieser Besuch wurde dort auch mit grosser Freude aufgenommen. Freilich hat es dann nachträglich bei manchen etwas Magenschmerzen gegeben, weil scheinbar ihr Verdauungsapparat an jenen Abend oder durch die Kunde von jenem Abend gestört wurde! Da kommt mir ein Spruch in den Sinn, den ich vor Jahren auf der Vorderseite eines Hauses gelesen habe: „Lass die Neider neiden und die Hasser hassen, was sie Dir nicht nehmen, können, müssen sie Dir lassen. Ob mein Plan, den ich im hintersten Winkel meines Herzens wohlverwahrt hege, im Frühjahr verwirklicht werden kann, werden die Zeitverhältnisse zu bestimmen haben, der Wille ist sicherlich da. Wenigstens kann ich durch Monate hindurch den schönen Plan hegen!